

Antrag 333/I/2025**KDV Reinickendorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Wasserversorgung obdachloser Menschen im Sommer sicherstellen!**

1 Durch immer wärmer werdende Sommermonate in ei-
 2 ner Stadt, die nicht für diese hohen Temperaturen kon-
 3 zipiert ist, wird diese Zeit für uns alle, aber insbesonde-
 4 re für obdachlose Menschen, auch körperlich belastender.
 5 Obdachlose Menschen haben, wie auch im Winter, nicht
 6 die Möglichkeit, sich ausreichend vor den Temperaturen
 7 zu schützen. Zwischen Häusern auf betonierten Wegen
 8 staut sich die heiße Luft bis spät in die Nacht. Zudem tre-
 9 ten Tropennächte mit fortschreitendem Klimawandel im-
 10 mer häufiger auf.

11
 12 Gerade im Sommer ist eine ausreichende Flüssigkeits-
 13 aufnahme besonders notwendig. Laut Empfehlungen der
 14 Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. sollten Erwach-
 15 sene bei hohen Temperaturen zwei bis drei Liter Was-
 16 ser trinken. Flüssigkeitsmangel macht sich körperlich und
 17 geistig schnell bemerkbar: Unser Wasserhaushalt beein-
 18 flusst unsere Körpertemperatur und unseren Blutdruck
 19 und die typischen Symptome wie Müdigkeit, Schwäche
 20 und Schwindel sind uns allen bekannt. Dazu kommen
 21 Kopfschmerzen und eine geminderte Konzentrationsfä-
 22 higkeit sowie Leistungsfähigkeit. Flüssigkeitsmangel bil-
 23 det somit ein Einfallstor für weitere Krankheiten. Für oh-
 24 nehin schon geschwächte, obdachlose Menschen ist ein
 25 solcher Mangel umso gefährlicher.

26
 27 Die Beschaffung von ausreichend Flüssigkeit stellt zu dem
 28 ohnehin schon harten Leben auf der Straße eine weitere
 29 Belastung dar. Deswegen braucht es konkrete, politische
 30 Antworten, welche niedrigschwellig Obdachlosen den Zu-
 31 gang zu Wasser ermöglichen.

32
 33 **Deshalb fordern wir die SPD-Fraktion im Berliner Abge-**
 34 **ordnetenhaus sowie die SPD geführten Senatsverwaltun-**
 35 **gen zu folgenden Maßnahmen auf:**

- 36 1. Die umgehende Reparatur kaputter Trinkwasser-
- 37 brunnen in Berlin
- 38 2. Den Ausbau von Trinkwasserbrunnen in Berlin
- 39 3. Eine Überprüfung, ob Trinkwasserbrunnen auch au-
- 40 ßerhalb der Sommermonate weiterlaufen können.
- 41 4. Alle Gastronomiebetriebe dahingehend zu ver-
- 42 pflichten, Bedürftigen auf Nachfrage kostenlos
- 43 Trinkwasser zur Verfügung zu stellen. Dies soll
- 44 möglichst niedrigschwellig erfolgen, um soziale
- 45 Hürden abzuschwächen.

46
 47 Letzteres wurde durch den gemeinnützigen Verein a tip:
 48 tap und dem Refill-Netzwerk bereits angestoßen. Teilneh-

Empfehlung der Antragskommission**Erledigt bei Annahme 241/I/2025 (Konsens)**

Durch immer wärmer werdende Sommermonate in ei-
 ner Stadt, die nicht für diese hohen Temperaturen kon-
 zipiert ist, wird diese Zeit für uns alle, aber insbesonde-
 re für obdachlose Menschen, auch körperlich belastender.
 Obdachlose Menschen haben, wie auch im Winter, nicht
 die Möglichkeit, sich ausreichend vor den Temperaturen
 zu schützen. Zwischen Häusern auf betonierten Wegen
 staut sich die heiße Luft bis spät in die Nacht. Zudem tre-
 ten Tropennächte mit fortschreitendem Klimawandel im-
 mer häufiger auf.

Gerade im Sommer ist eine ausreichende Flüssigkeits-
 aufnahme besonders notwendig. Laut Empfehlungen der
 Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. sollten Erwach-
 sene bei hohen Temperaturen zwei bis drei Liter Was-
 ser trinken. Flüssigkeitsmangel macht sich körperlich und
 geistig schnell bemerkbar: Unser Wasserhaushalt beein-
 flusst unsere Körpertemperatur und unseren Blutdruck
 und die typischen Symptome wie Müdigkeit, Schwäche
 und Schwindel sind uns allen bekannt. Dazu kommen
 Kopfschmerzen und eine geminderte Konzentrationsfä-
 higkeit sowie Leistungsfähigkeit. Flüssigkeitsmangel bil-
 det somit ein Einfallstor für weitere Krankheiten. Für oh-
 nehin schon geschwächte, obdachlose Menschen ist ein
 solcher Mangel umso gefährlicher.

Die Beschaffung von ausreichend Flüssigkeit stellt zu dem
 ohnehin schon harten Leben auf der Straße eine weitere
 Belastung dar. Deswegen braucht es konkrete, politische
 Antworten, welche niedrigschwellig Obdachlosen den Zu-
 gang zu Wasser ermöglichen.

Deshalb fordern wir, in Wiederholung unserer
bestehenden Beschlusslage, die SPD-Fraktion im Berliner
Abgeordnetenhaus sowie die SPD geführten Senatsver-
waltungen zu folgenden Maßnahmen auf:

1. Die umgehende Reparatur kaputter Trinkwasser-
- brunnen in Berlin
2. Den Ausbau von Trinkwasserbrunnen in Berlin
3. Eine Überprüfung, ob Trinkwasserbrunnen auch au-
- ßerhalb der Sommermonate weiterlaufen können.
4. Alle Gastronomiebetriebe dahingehend zu ver-
- pflichten, Bedürftigen auf Nachfrage kostenlos
- Trinkwasser zur Verfügung zu stellen. Dies soll
- möglichst niedrigschwellig erfolgen, um soziale
- Hürden abzuschwächen.

Letzteres wurde durch den gemeinnützigen Verein a tip:
 tap und dem Refill-Netzwerk bereits angestoßen. Teilneh-

49 mende Einrichtungen mit klaren Öffnungszeiten ermögli-
50 chen das kostenlose Auffüllen mitgebrachter Gefäße mit
51 Trinkwasser. Hieran anknüpfend soll das Konzept auf ganz
52 Berlin ausgeweitet werden, um eine ausreichende Trink-
53 wasserversorgung Bedürftiger sicherzustellen. Langes Su-
54 chen einer teilnehmenden Einrichtung wird durch eine ge-
55 setzliche Verpflichtung aller Gastronomiebetriebe verhin-
56 dert.

57

58 Dass dies nur eine geringfügige Verbesserung der Situa-
59 tion obdachloser Menschen ist, ist klar. Gleichzeitig lässt
60 sich so relativ einfach die Lebenssituation dieser Grup-
61 pe verbessern. Unsere weitergehenden, vergangenen Be-
62 schlüsse zum Thema Obdach- und Wohnungslosigkeit
63 bleiben von diesem Antrag unberührt.

mende Einrichtungen mit klaren Öffnungszeiten ermögli-
chen das kostenlose Auffüllen mitgebrachter Gefäße mit
Trinkwasser. Hieran anknüpfend soll das Konzept auf ganz
Berlin ausgeweitet werden, um eine ausreichende Trink-
wasserversorgung Bedürftiger sicherzustellen. Langes Su-
chen einer teilnehmenden Einrichtung wird durch eine ge-
setzliche Verpflichtung aller Gastronomiebetriebe verhin-
dert.

Dass dies nur eine geringfügige Verbesserung der Situa-
tion obdachloser Menschen ist, ist klar. Gleichzeitig lässt
sich so relativ einfach die Lebenssituation dieser Grup-
pe verbessern. Unsere weitergehenden, vergangenen Be-
schlüsse zum Thema Obdach- und Wohnungslosigkeit
bleiben von diesem Antrag unberührt.